



# Fachreferat im Rahmen der transnationalen EQUAL Partnerschaft

„Tempo:  
Arbeitszeit - Bildungszeit- Lebenszeit“

„Differenzierte Arbeitszeit -  
Differenzierte Betreuungsbedarfe“

Karin Esch

Bielefeld, 04. Februar 2003



## Aufbau des Vortrags

- Aktuelle Entwicklung der Arbeitszeiten und Arbeitsformen
- Die Kinderbetreuungsinfrastruktur in der Bundesrepublik Deutschland
- Chancen und Lösungsansätze

# Entwicklung atypischer Arbeitszeiten (Angaben in Prozent)

	Abendarbeit (19.00–22.00 Uhr)		Nachtarbeit (22.00–6.00 Uhr)		Samstagsarbeit		Sonntagsarbeit	
	1995	2000	1995	2000	1995	2000	1995	2000
<b>Nie</b>	55,9	49,6	77,3	73,6	43,5	38,9	70,3	65,1
<b>Teilweise</b>	40,5	46,9	21,0	24,6	43,5	48,4	24,7	29,9
<b>Immer</b>	3,5	3,5	1,7	1,8	13,0	12,8	5,0	5,0

Quelle: SOEP 1995 und 2000 (gewichtet), Berechnung des DIW Berlin  
(Gundi Knies und Katharina Spiess)

=> Immer mehr Erwerbstätige arbeiten zu  
atypischen Arbeitszeiten (vor allem TEILWEISE)

## Teilzeitarbeit - Die dominierende Arbeitsform von Frauen

- 1991 waren 14% aller Erwerbstätigen in Teilzeitarbeit tätig
  - 2000 ist dieser Anteil auf knapp 20% angestiegen (13% Ost; 22% West)
- => Der Anteil an Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, ist mit 38% signifikant hoch (23% Ost; 42% West)

# Arbeitszeiten von Frauen nach Alter der Kinder

(Angaben in Prozent)

	Kleinkinder		Kindergarten- kinder		Grundschul- kinder	
	West	Ost	West	Ost	West	Ost
<b>Vollzeit</b>	5	12	10	36	16	40
<b>Teilzeit</b>	18	15	43	29	48	28
<b>Erziehungs- urlaub</b>	47	44	0	0	0	0
<b>Arbeitslos/ Arbeit suchend</b>	2	6	8	23	3	23
<b>Nicht erwerbs- tätig</b>	28	23	39	12	33	9

Quelle: Engelbrech/Jungkunst 2001:1

# Teilzeitarbeit eine Notlösung?

## Arbeitszeitpräferenzen nach Alter der Kinder

(Angaben in Prozent)

	Kleinkinder		Kindergartenkinder		Grundschul- kinder	
	West	Ost	West	Ost	West	Ost
<b>Beide Partner Vollzeit</b>	7	17	5	24	6	19
<b>Beide nicht Voll- zeit, aber mehr als die Hälfte</b>	9	9	9	8	9	6
<b>Beide die Hälfte</b>	7	5	6	2	9	2
<b>Einer Vollzeit, einer Teilzeit</b>	63	65	64	63	65	66
<b>Einer Vollzeit, einer gar nicht</b>	14	4	16	3	11	7

Institut Arbeit und Technik

Quelle: Engelbrech/Jungkunst 2001:1

## Teilzeitarbeit ist nicht Halbtagsarbeit am Vormittag!

Arbeitszeiten von Personen, die weniger als 6  
Stunden am Tag arbeiten:

<b>35,4</b>	<b>%</b>	<b>vormittags</b>
<b>9,0</b>	<b>%</b>	<b>nachmittags</b>
<b>4,3</b>	<b>%</b>	<b>abends</b>
<b>51,4</b>	<b>%</b>	<b>wechselnde Arbeitszeiten</b>

(SOEP 2000; [www.panel.gsoep/info.de](http://www.panel.gsoep/soep/info.de))

=> Trend „Weg von der Vormittagstätigkeit“ wird  
sich bei weiter wachsender Zahl von Teilzeit-  
beschäftigten verstärken

## Betreuungsinfrastruktur in Ost und West - Probleme der Angebotsstruktur

	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer
Anteil der Ganztagsplätze im Kindergartenbereich	97,7 %	18,8 %
Versorgungsquote bei Krippenplätzen	36,3 %	2,8 %
Versorgungsquote bei Hortplätzen	19,3 %	3,0 %

(eigene Zusammenstellung; vgl. Sachverständigenrat Bildung 2001 und Bellenberg 2001)

- => **Starke Streuung zwischen den westlichen Bundesländern!**
- => **71% der westdeutschen und 55% der deutschen Mütter fordern flexiblere Öffnungszeiten** (Kreyenfeld/Spieß/Wagner 2001:78)

## **„Standard-Ganztagsbetreuung“ wird Bedürfnissen von Familien nicht gerecht!**

- => Betreuungslücke bei atypischen Arbeitszeiten,  
die am Wochenende bzw. abends liegen**
- => Angebot für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte  
problematisch**
- => Angebote für Teilzeitbeschäftigte (Kinder-  
betreuung mit verlängerter Öffnungszeit)  
berücksichtigen nur Vormittagsbeschäftigung**
- => Teilzeitbeschäftigte mit anderen Arbeitszeiten  
müssen Ganztagsplätze nutzen**

**Flexible Lösungen dringend notwendig, um Ver-  
einbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen!**

## Lösungsansätze - Anforderungen

### Flexibilisierung versus Bildungsauftrag?

- => „Pädagogische Kernzeit“ zur Realisierung des Bildungsauftrags notwendig (zumeist vormittags)
- => Darüber hinausgehendes Betreuungsangebot soll den Arbeitszeiten der Eltern angepasst werden

### Praxisbeispiel:

Festlegung von alternativen Abholzeiten (bspw. 12.30 Uhr; 14.30 Uhr; 17.00 Uhr), um ständiges „Kommen und Gehen“ zu verhindern

## Perspektiven in der Schulkinderbetreuung

**Differenziertes Angebot von Kursen zu verschiedenen Interessengebieten; bspw.**

**=> kompensatorische, unterrichtsergänzende Veranstaltungen**

**=> kulturelle und sportliche Aktivitäten (Bsp. Initiative „Schulen ans kulturelle Netz!“)**

**Angebot sollte sich individuell sowohl nach inhaltlichem als auch zeitlichem Bedarf richten!**

## Praxisbeispiel - Kommunale Einrichtung in Baden-Württemberg

- => **100 Kindergartenkinder und 30 Schulkinder**
- => **Verschiedene Zeitmodelle**
- => **Staffelung der Elternbeiträge nach sechs Einkommensstufen**
- => **Bei paralleler Nutzung von Geschwistern:  
Reduzierung des geringsten Beitrags des  
jeweiligen Modells um 50 v.H.**
- => **Durchgängige Nutzung des Mittagstisch € 50,-/  
ansonsten € 2,50 pro Mahlzeit**

## Zeitkombinationen - Praxisbeispiel - kommunale Einrichtung in Baden-Württemberg

- **Ganztagsbetreuung von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr**  
Angebot für alle Kinder; € 72,- bis € 225,- für  
Kdg.-Kinder / € 51,- bis € 159,- für Schulkinder
- **Regelbetreuung für Kindergartenkinder**  
Geteilte Betreuungszeit (ohne Mittagessen):  
€ 38,- bis € 81,-
- **Schulkindbetreuung von 7.30 Uhr - 14.00 Uhr**  
€ 38,- bis € 75,-
- **Schulkindbetreuung von 11.30 Uhr bis 17.00 Uhr**  
Schulkinder mit konstanten Stundenplänen;  
€ 31,- bis € 113,-
- **Bedarfsgerechte Betreuungszeit (mit Blockzeit)**  
Incl. Mittagessen; 32,5 Std. nach unterschiedlichen  
Zeitkombinationen; € 47,- bis € 145,-

## Praxisbeispiel - Zeitkombinationen in einer kommunalen Einrichtung in Hessen (Horte)

- **Modul Halbtagsplatz**  
7.30 Uhr bis 12.00 Uhr o. Mittagessen oder  
12.00 Uhr bis 17.00 Uhr mit Mittagessen
- **Modul Zweidrittelplatz**  
7.30 Uhr bis 14.00 Uhr mit Mittagessen
- **Modul Ganztagsplatz**  
7.30 Uhr bis 17.00 Uhr mit Mittagessen
- **Pilotprojekt: „Tageweise Buchung“ durch Tages-Sharing**
- **Pilotprojekt „Einzelbuchung“ (nur Mittagessen/Hausaufgabenbetreuung/Freizeitbetreuung)**
- **Staffelung der Elternbeiträge**  
nach gewähltem Modul und Anzahl der zu betreuenden Kinder (zwischen € 132,- und € 16,-)

## Regelungsmöglichkeiten für mehr Flexibilität

- => Angebote für Randzeiten
- => Platz-Sharing explizit im Gesetz aufnehmen (wie bspw. in Hessen und Baden-Württemberg geschehen)
- => Dezentralisierung über Festsetzung der Elternbeiträge an den Träger ermöglicht höhere Gestaltungsspielräume (in den meisten Ländern so üblich)
- => Förderung nicht pro Gruppe, sondern pro Kind in Abhängigkeit von der vereinbarten Nutzungszeit
- => Nachfragemacht von Eltern steigern; bspw. in Hamburg durch Einführung von „Kita-Gutscheinen“
- => Serviceleistungen ermöglichen (bspw. Bringservice)

## Gestaltungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene in NRW

- **Nach GTK sind individuelle Lösungen nur in Grauzone möglich**  
=> Pauschal wird von einem an jedem Wochentag gleichen Betreuungsbedarf ausgegangen
- Kommune und Träger sollten dem Land gegenüber auf Flexibilisierungsmöglichkeiten hinwirken  
=> Platz-Sharing, Betreuung an einzelnen Wochentagen

**Für die Schulkindbetreuung nach den geplanten Neuregelungen werden voraussichtlich mehr Spielräume bestehen. Diese sollten genutzt werden!**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Bei Rückfragen:

Karin Esch

Institut Arbeit und Technik

im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen

Forschungsschwerpunkt Bildung und Erziehung im Strukturwandel - BEST

Munscheidstr. 14

45886 Gelsenkirchen

Tel.: 0209/ 1707-283

Telefax: 0209-1707-110

E-Mail: [esch@iatge.de](mailto:esch@iatge.de)

WWW: <http://iat-info.iatge.de>

Institut Arbeit und Technik